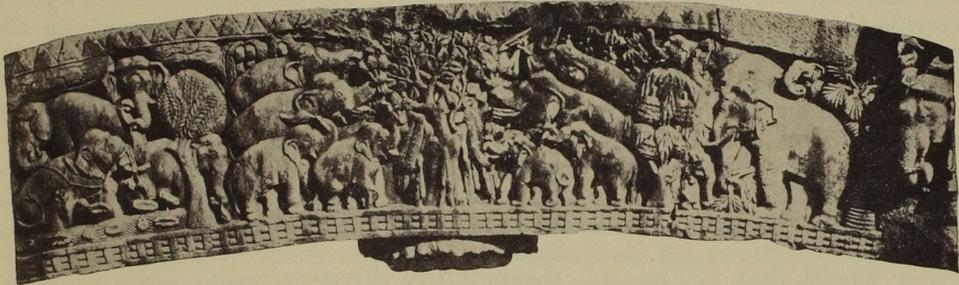


223. Der mittlere Architrav des Südtores in Sântschî

mahâyanistischer Zeit auch der Adhi-Buddha als Statue eingemauert wurde. Da der Stûpenverehrung ein uralter, chthonischer Kult zugrunde lag, formte man auch in buddhistischer Zeit noch Höhlenstûpen, wie in Guntupalle u. a. O. (Abb. 35). Nur von diesem Gesichtspunkte aus sind diese unterirdischen Kultbauten erklärlich, werden aber in diesem Lichte gesehen allerdings die merkwürdigsten, erstaunlichsten Kultsymbolbauten, die uns auf Erden erhalten sind. Neben dieser ihrer urtümlichen Symbolhaftigkeit verliert die buddhistische Umdeutung an Gewicht. Kunsthistorisch wurde diese Tradition erst dann von Bedeutung, als sie zu so bewundernswerten technischen und formalen Evolutionen führte, wie sie die unterirdischen Riesentempel, die Tschaityahallen repräsentieren, deren mysteriöses Dunkel erst in dieser Beleuchtung als Kultstätten einer längst verschollenen stofflich-tellurischen Religionsstufe aufgehellt und logisch faßbar wird. Die an Straßenkreuzungen errichteten und verehrten Stûpen, deren kultische Pflege Gautama Buddha selbst seinen Jüngern empfahl (vgl. S. 14) erklären sich, weil Kreuzungspunkte in allen alten, atlantischen Kulturen die Begegnung der beiden Geschlechter symbolisierten und z. B. in Griechenland der Hekate geweiht waren.

Aber auch die beiden wichtigsten Kultbautypen der dritten religiösen Periode der indischen Baukunst, der neubrahmanischen, in der die altindische Götterlehre ihre letzte Evolution und auch ihre Rückbildung zum hemmungslosen Polytheismus und Fetischismus nahm, sind nur aus jenem uralten chthonisch verhafteten, tellurischen Kult erklärbar, die Gestalten des Shikhara- und Vimânatempels. Die S. 43 ff. besprochene Zuweisung des Shikharatempels an Vischnu, des Vimânatempels an Shiva trifft trotz aller späteren Vermischung hinsichtlich des Ursprunges wohl das Richtige: Vischnu und Shiva sind bereits mythologische Derivate jenes Urdualismus, in dem die Religionen jugendlicher Kulturen wurzeln. Wie in Griechenland Ei und Pyramide, Muttertum



224. Der untere Architrav des Westtores in Sântschî. (Nach Arch. Survey of India.)